

## Das Echsen-Smoothie als Babynahrung oder die Erfindung der herpetophoben Herabwürdigung

Das relevanteste Vermächtnis der klassisch-griechischen Antike an Europas Gesellschaften ist nicht, wie manche wähnen, der Ansatzpunkt für eine volkssouveräne Regierungsform, sondern die Mythologie. Die Universen der olympischen Götter, der zumeist tragisch endenden Heroen und der sagenbegründenden Sterblichen liefern bis heute Stoff für Dramen, Balladen und elegische Studien über die Ohnmacht des Menschen in seinem Handeln. Während das genannte Grundmotiv dieser Genres seit zweidreiviertel Jahrtausenden gleichgeblieben ist und zeitlose Gültigkeit zu besitzen scheint, werden die Aktionsmuster und die Deutungen von den Bearbeitern vielfältig abgewandelt, den lokalen und zeitlichen Gegebenheiten angepasst und in die jeweils aktuelle Weltsicht integriert. So wachsen die in der Antike wurzelnden, Plot-gestaltenden Vorstellungen immer weiter, verändern ihre Gestalt und durchziehen wie Wurzelstränge unser heutiges eurozentristisches Weltbild. Im Rahmen einer virtuellen Archäologie im Mythenraum der Antike kann – aus gegenwärtiger Perspektive – Besonderliches zu Tage treten, einschließlich mancher die Reptilienkunde betreffender Gesichtspunkte.

**Reptilien**  
SÄUGETIERE VÖGEL HAUSTIERE  
[www.jagdtrophaeen-tierpraeparation-petzold.de](http://www.jagdtrophaeen-tierpraeparation-petzold.de)



**TIER-PRÄPARATION      JÖRG PETZOLD**  
Zschortauer Str. 74      04129 Leipzig  
TEL. 0176 / 554 173 50

Ein Beispiel dafür ist das dem Archaischen Zeitalter entstammende Narrativ über den im Thermodon-Tal im Pontos, heute die türkische Provinz Samsun, beheimateten Verband der Amazonen. Homer beschreibt in seiner um 1180 v. u. Z. angesiedelten Erzählung vom Untergang Trojas die Amazonen schlicht als achtungsgebietende Kriegerinnen, die sich mit den Männern im Kampf und in der Jagd messen konnten (HOMER 3.189 & 6.186). Das Besondere an ihnen war ihre für griechisch-antike Männer unerhörte Lebensweise als mutmaßlich selbstbestimmte Haudegen unter einer Frauenherrschaft. Mit dem wachsenden Anteil literaturkundiger Einwohner/-innen untergrub die Imagination solch einer Lebensweise die klassisch-patriarchalen Gesellschaftsordnungen der Antike. Um diese tradierten Ordnungen aufrecht



**Das Nattern-Baby als taugliche Kost für Amazonensäuglinge? Juvenile *Dolichophis caspius* (GMELIN, 1789) aus Zentralanatolien (det. Richard Gemel)**

Foto: A. Hassl 2010. CC BY-NC-SA 3.0 AT

zu erhalten, ersannen posthomerische Schriftsteller plakative Beispiele barbarischer Entwürdigungen wie z. B. die Schändung der sterbenden Penthesilea (DE CRESCENZO 2000: S. 144–149, in Verbindung mit SMYRNAEUS; 1.594–770). Den gleichen Zweck verfolgten uns heute abstrus erscheinende Merkmalszuschreibungen: Die kämpfenden Amazonen sollen jungfräulich gewesen sein, erst nach Tötung von mindestens einem Mann durften sie sexuelle Kontakte eingehen, männliche Säuglinge wurden getötet oder zumindest weggegeben, und den jungen Mädchen soll aus gefechtstechnischen Gründen die rechte Brust weggebrannt worden sein (LEFKOWITZ 1992: S. 20). Durch die Nutzung skythischer Männer als Besamungsdienstleister entstand der Clan der Sauromaten (= Sarmaten), die in dubioser Weise mit Echsen in Verbindung gebracht wurden (vgl. HERODOT: 4.21 & 4.110–117. REM: Altgriechisch

sauros: Echse; griechisch máti: Auge, Blick; in Form eines Amuletts wirksam gegen den bösen Blick). Wegen der Verstümmelung und der genannten Verknüpfung sollen die Amazonen ihre Säuglinge auch nicht mit Milch, sondern „mit Schildkröten, Eidechsen und Schlangen“ ernährt haben (LEFKOWITZ 1992: S. 21, in Verbindung mit schol. Ilias 3.189). Es ist freilich davon auszugehen, dass auch zur Zeit der Entstehung dieser Fama die Aussichtslosigkeit einer förderlichen Ernährung Neugeborener mit Schildkrötensuppe oder einem wässrigen Brei aus getrockneten und zerstoßenen Reptilien bekannt gewesen ist. Mutmaßlich hatten die Gerüchteproduzenten eine Art Smoothie aus lokal vorkommenden Herpetotaxa vor Augen, vielleicht – so wie heute mit Frucht-Smoothies üblich – angereichert mit Joghurt, Butter, Fruchtmus und Nahrungsmittelergänzungen wie Mineralstoffen. Gegenwärtig wird diese Erzählung

allerdings als eine Mär angesehen, sie wird für ein abwertend intendiertes Produkt der Fantasie von sich kulturell überlegen fühlenden Griechen und Römern zwecks Barbarisierung einer frauenfreundlichen Gesellschaft mittels Andersmachung (Othering) gehalten.

Aber was macht uns heute so sicher, dass Reptilien-Smoothies niemals der Säuglingsernährung dienen? Die Argumente reichen von der Unlogik betreffend die ersatzweise Nutzung von Ammen- oder Haustiermilch über eine damalige küchentechnische und mikrobiologische Nicht-Machbarkeit und dem unabwendbaren Auftreten schwerer, ja letaler Entwicklungsstörungen bis hin zur Tabuisierung von Nahrungsmitteln aus kulinarischen Gründen (vgl. Hassl. 2018). Jedenfalls sind der zugemessene Grad an Glaubwürdigkeit, die vorgestellte Lebensnähe und der faktische Unterhaltungswert hauptverantwortlich für das Fortbestehen einer Erzählung.

Die Herpeto-Provenienz der Säuglingsernährung der Amazonen ist heute nicht mehr eine relevante Wirklichkeit in unserer gegenwärtigen Lebenswelt. Diese Vorstellung ging in der Zeit der Spätantike unter, als alttestamentarisch beeinflusste Auffassungen über die Verwendbarkeit von Reptilien in der vom christlichen Glauben geprägten Welt Oberhand gewannen (vgl. Hassl. 2023).

Und wie ist nun die Situation in unserer gegenwärtigen Lebenswelt? Einerseits wird Gewebe von Herpetotaxa (wieder) beständig als vorgebliche Schonkost und als Delikatesse ausgekocht, z. B. Leguanfleisch in Florida oder Froschschenkel, und andererseits wird der Umgang mit Reptilien, insbesondere die Exotenhaltung und -pflege, nach wie vor zur Diskreditierung und Ausgrenzung von „Anderen“ genutzt. Die Aktionsmuster und die Deutungen haben sich seit dem Archaikum geändert, nicht jedoch die zugrundeliegenden Motive menschlichen Handelns. ■

*Andreas R. Hassl*

## Literatur

- DE CRESCENZO, L. (1994): Das Urteil des Paris. Antike Mythen neu erzählt. – Wilhelm Goldmann Verlag 2000, München, 158 S.
- HASSL, A. (2018): Der lukullische Ekel-Erreger des Teufels: Die Europäische Sumpfschildkröte als regionale Fastensuppe. – ÖGH-Aktuell 48: 4–8.
- (2023): Die rätselhaften Zeichen auf dem Boden: Tiburnias Natertern. – elaphe 4/2023: 67–71.
- HERODOT (um 450 v. u. Z.): Neun Bücher der Geschichte. – Phaidon Verlag um 1990, Essen, 781 S.
- HOMER (um 700 v. u. Z.): Ilias. – S. 3–473 in: HOMER: Ilias und Odyssee. Deutsch von JOHANN HEINRICH VOSS. – Rheingauer Verlagsgesellschaft 1980, Eltville am Rhein.
- LEFKOWITZ, M. R. (1986): Die Töchter des Zeus. Frauen im alten Griechenland. – C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1992, München, 192 S.
- SMYRNAEUS, Q. (3. Jhd): Posthomerica. – The Project Gutenberg eBook; Salt Lake City 2021. – <https://www.gutenberg.org/cache/epub/658/pg658-images.html> [Zugriff: 19.10.2024].